21. Wahlperiode

Deutscher Bundestag
Ausschuss für Kultur und Medien

Ausschussdrucksache 21(22)189
vom 22. Oktober 2026

Stellungnahme Daniel Beskos
Kurt Wolff Stiftung

zu TOP 2 der 30. Sitzung am 4. November 2026:

Fachgespräch Buch- und Verlagsbranche

Dem Ausschuss ist das vorliegende Dokument in nicht barrierefreier Form zugeleitet worden.

Stellungnahme zum Fachgespräch Buch- und Verlagsbranche

Kurt Wolff Stiftung

Die Verlagslandschaft in Deutschland wird dominiert von den großen Verlagskonzernen (wie Penguin Random House, Holtzbrinck, Bonnier, Bastei Lübbe). Daneben existieren einige hundert, wenn nicht mehr als tausend unabhängige Verlage, darunter auch bekannte Namen wie etwa Suhrkamp, Aufbau, Hanser oder Wagenbach, aber auch viele kleine und Kleinstverlage.

Die gesamte Buchbranche ist in den vergangenen Jahren einem erheblichen Druck ausgesetzt: Zu den Auswirkungen der jahrzehntelangen strukturellen Veränderungen in der Branche – Konzentrationsprozesse, Ausweitung des Online-Handels, verändertes Medienverhalten, drastischer Rückgang des Lesens in Teilen der Bevölkerung – kamen durch die Pandemie und als Folge des russischen Überfalls auf die Ukraine Kostensteigerungen in Herstellung und Logistik, die voranschreitende Inflation, eine weitreichende Rezession und damit einhergehend eine allgemeine tiefe Verunsicherung in der Bevölkerung, die auch vor potentiellen Leserinnen und Lesern keinen Halt macht. Das führt zu weiteren strukturellen Veränderungen, die sich derzeit im Großhandel abzeichnen und die die Sichtbarkeit der kleineren, breit gefächerten Verlagsprogramme, aber auch die Situation der inhabergeführten Buchhandlungen in der Fläche perspektivisch zusätzlich erschweren. Dass davon in besonderer Weise die kleineren Verlage betroffen sind, die mit ihren mutigen Programmen in besonderer Weise für die Entdeckung von neuen Autor:innen, Themen und Genres, aber auch für die Pflege der Nischen (z.B. Regionalprogramme oder Special-Interest-Themen) sorgen und so seit vielen Jahrzehnten neue, nachhaltig wirkende Impulse in die Gesellschaft tragen, ist wenig überraschend.

Als Interessenvertretung der unabhängigen Verlage beobachtet die in Leipzig ansässige Kurt Wolff Stiftung diese Entwicklung seit Jahren. Sie sieht die Vielfalt in der deutschen Buch- und Verlagslandschaft ernstlich bedroht. Und sie wirft die Frage auf, ob es womöglich einen Zusammenhang gibt zwischen der abnehmenden Sichtbarkeit einerseits und dem abnehmenden Interesse an Programmen abseits des Mainstreams und den sinkenden Absatzzahlen im Buchhandel andererseits. Schwindet in der breiten Bevölkerung das Bewusstsein für den Beitrag, den die Buchverlage für eine offene und freie Demokratie und für ein friedliches Miteinander leisten?

Kultur ist die Basis menschlichen Zusammenlebens, ist Kitt und Motor einer jeden Gesellschaft. Unsere demokratische Gesellschaft ist durch eine Kultur der Offenheit und Toleranz, des Respekt und der Vielfalt gekennzeichnet. Sind diese Werte bedroht – und dafür gibt es in Deutschland zunehmend Anzeichen –, sind nicht nur die Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, sich zu mobilisieren, es gilt auch seitens der Politik, Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Es geht darum, die Werte Offenheit, Toleranz, Respekt und Vielfalt in der Bildung und im täglichen Zusammenleben wertzuschätzen und zu fördern.

Die Buchbranche ist ein wesentlicher Stützpfeiler der Kreativwirtschaft. Konzernunabhängige Verlage, die mit Neugier und Engagement Autorinnen und Autoren veröffentlichen und Themen auch abseits des Mainstreams aufgreifen, leisten einen wichtigen Beitrag zur Vielfalt der deutschen Buchwelt.

Kurt Wolff Stiftung

Den Verlagen verdanken sich viele literarisch, künstlerisch oder wissenschaftlich anspruchs- und wertvolle Buchprojekte unterschiedlichster Genres, an deren Realisierung zudem häufig freie und/oder festangestellte Kernerwerbstätige der Kreativwirtschaft mitwirken: Neben den Autorinnen und Autoren, Übersetzerinnen und Übersetzern, Illustratorinnen und Illustratoren etwa auch Designerinnen und Designer, Druckereien, Buchbindereien und andere. Diese Veröffentlichungen regen Diskurse in Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft an und gestalten die Vielfalt unserer Demokratie entscheidend mit.

Bereits seit mehreren Jahren setzt sich die Kurt Wolff Stiftung daher auf politischer Ebene für eine strukturelle Verlagsförderung ein. Der 2019 ins Leben gerufene Deutsche Verlagspreis, die regionalen Verlagspreise wie auch der Deutsche Buchhandlungspreis sind erste, wertvolle Maßnahmen, um der existenzbedrohenden Entwicklung entgegenzuwirken und mit Hamburg hat jetzt ein erstes Bundesland eine strukturelle Förderung eingeführt. Diese Schritte reichen aber nicht aus. Eine bundesweite strukturelle Verlagsförderung, wie es sie etwa in Österreich und der Schweiz, aber auch in vielen anderen Ländern bereits seit Jahren gibt und wie sie übrigens im aktuellen wie auch im vorherigen Koalitionsvertrag genannt wurde, ist jedoch bislang nicht in Sicht. Dabei wäre diese Aufmerksamkeit von staatlicher Seite für die Arbeit der unabhängigen Verlage in Deutschland dringend nötig und der dafür notwendige Bedarf nach einer Studie von 2019 mit 10 Millionen Euro verhältnismäßig bescheiden.

Wir fordern daher alle Politikerinnen und Politiker aus den Ressorts Kultur, Bildung und Wirtschaft auf, sich zu einer starken Verlagslandschaft zu bekennen: Geben Sie sich als Buchleser:innen zu erkennen und setzen Sie sich aktiv für eine strukturelle Verlagsförderung ein, wirken Sie daran mit, sie in den Parteiprogrammen und in den Koalitionsverträgen zu verankern, damit sie anschließend gemeinsam mit den Länderkulturverwaltungen und dem Kulturausschuss der Kultur-MK umgesetzt wird. Sie erhalten damit nicht nur die verlegerische Vielfalt, sondern leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Demokratie in Deutschland.

Daniel Beskos 22. Oktober 2026

Verleger im mairisch Verlag, Hamburg
Vorstandsmitglied der Kurt Wolff Stiftung, Leipzig